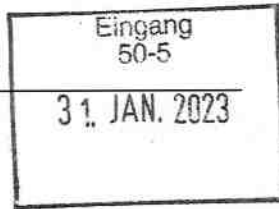


Anschrift der Antragstellerin/des Antragstellers

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Sucht- und Sozialpsychiatrische Hilfen
Stefan Michel
Sophienstraße 1 C



An die
Landeshauptstadt Stuttgart
Sozialamt (50-5)
70161 Stuttgart

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Zuname, Vorname

Michel, Stefan

Telefon

0711/16936-0

E-Mail

s.michel@caritas-stuttgart.de

Bankverbindung der Antragstellerin/des Antragstellers:

Name der Bank

Baden-Württembergische Bank

IBAN

DE 67 6005 0101 0002 0151 89

Antrag auf Förderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart zum städtischen Doppelhaushalt 2024 / 2025

- ☒ zum Ausbau eines bestehenden Angebots
- ☐ zur dauerhaften Förderung eines bisher geförderten Projekts
- ☐ zu einem neuen, künftig unbefristeten Angebot
- ☐ zu einem Projekt (zeitlich befristet)
- ☒ zur Verbesserung einer bestehenden Förderung

Bezeichnung des Angebots und Anschrift, wo das Angebot erbracht werden soll

Pro Kids, Prävention und Hilfen für sucht- und psychisch belastete Familien,
Schwabstr. 57, 70197 Stuttgart

Angebots-/Projektbeginn: _____ ggf. Projektende: _____

Zielgruppe(n)

Kinder/ Jugendliche aus sucht-/ psychisch belasteten Familien; deren (Pflege-) Eltern und andere Angehörige, Multiplikator_innen; Kinder/ Jugendliche mit FASD; deren Angehörige

Kurzbeschreibung des Angebots/Projekts

Gruppenangebote; Freizeitangebote; Einzelberatung; Familienberatung; Psychoedukation; kollegiale Beratung; Informationsveranstaltungen; Schulungen; Netzwerkarbeit

Investive Maßnahmen:

Für geplante investive Maßnahmen ist ein gesonderter Antrag erforderlich. Das Formular kann per E-Mail über sozialplanung@stuttgart.de angefordert werden.

Dafür benötigte Ressourcen:

1. Personal

Stellenfunktion	Eingruppierung/ Tarif	beantragter Stellenumfang in %	Anzahl bereits städtisch geförderter Stellen	künftiger Stellenbestand
Leitung	II	10,00 %	0	10
Fachkraft*	IVa /II	120,00 %	200	320
Verwaltungskraft	Vc	10,00 %	0	10
Hilfskraft		%		
gesamt		140,00 %	200	340

* Förderfähig sind Fachkraftstellen mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 25 % VZÄ

2. Sachmittel

Bitte kurz erläutern:

Stellenanteile Fachkraft sollen aufgeteilt werden in 50% Kinder- und Jugendpsychotherapeut_in + 70% Sozialpädagoge_in

3. Programm

Bitte kurz erläutern:

4. Raumbedarf

zusätzlicher Flächenbedarf: 30,00 m²

bisher geförderte Fläche: 201,00 m²

Bitte kurz erläutern:

Zusätzliche Anmietung von Büro, Schwabstr. 57, mehrere Dienstste CVS vor Ort. Wechsel möglich.

Bitte geben Sie für die zusätzlichen Flächen die Quadratmeterkosten/Jahr an:

(Kalt-)Miete 150,00 Euro/m²/Jahr

Mietnebenkosten 61,49 Euro/m²/Jahr

Reinigungskosten 27,42 Euro/m²/Jahr

Finanzierungsplan für die ersten 12 Monate des Angebots/Projekts*

Erträge

	für neu beantragte Ressourcen	für bestehende Ressourcen	künftige Gesamterträge
Bundesmittel	Euro	Euro	Euro
Landesmittel	Euro	Euro	Euro
Erstattungen	Euro	Euro	Euro
Sonstiges	Euro	Euro	Euro
beantragter städtischer Zuschuss	106.873,00 Euro	175.996,00 Euro	282.869,00 Euro
Eigenmittel (i. d. R. mindestens 10 %)	33.741,00 Euro	51.797,00 Euro	85.538,00 Euro
Summe Erträge	140.614,00 Euro	227.793,00 Euro	368.407,00 Euro

Aufwendungen

	für neu beantragte Ressourcen	für bestehende Ressourcen	künftige Gesamtaufwendungen
Personalkosten	115.101,00 Euro	153.580,00 Euro	268.681,00 Euro
Verwaltungskosten	10.297,00 Euro	14.710,00 Euro	25.007,00 Euro
Sachkosten	8.050,00 Euro	11.500,00 Euro	19.550,00 Euro
Programmkosten	Euro	Euro	Euro
Miete	4.500,00 Euro	30.132,00 Euro	34.632,00 Euro
Mietnebenkosten	1.844,00 Euro	12.360,00 Euro	14.204,00 Euro
Reinigungskosten	822,00 Euro	5.511,00 Euro	6.333,00 Euro
sonst. Aufwendungen	Euro	Euro	Euro
Summe Aufwendungen	140.614,00 Euro	227.793,00 Euro	368.407,00 Euro

* Für mehrjährige Projekte stellen Sie die Finanzierung bitte jahresweise in der Anlage dar.

Stuttgart,

31.01.2023


(rechtsverbindliche Unterschrift, Stempel)

 **caritas**
STUTTGART
Bereich Sucht- und
Sozialpsychiatrische Hilfen
Caritasverband für Stuttgart e.V.
Sophienstraße 1 C · 70180 Stuttgart
Tel. 0711 16936-0

Inhaltlicher Antrag auf Förderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart zum städtischen Doppelhaushalt 2024/25:

Weiterentwicklung der Angebote bei Pro Kids um Beratungs- / Schulungsangebote zu FASD und Psychologische Frühintervention

1. Ausgangs-/ Bedarfslage

Pro Kids bietet seit 20 Jahren Kindern, Jugendlichen und Angehörigen niedrigschwellige Beratung, pädagogische Gruppen, Freizeitangebote sowie Schulungen und Fachberatung für Multiplikator_innen zum Thema „Kinder aus sucht-/ psychisch belasteten Familien“. Pro Kids ist Teil der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle, ein gut integrierter und vernetzter Bestandteil des Stuttgarter Hilfesystems und als Anlaufstelle für die Zielgruppe bekannt. Die Nachfrage ist beständig hoch, weshalb das Angebot kontinuierlich ausgebaut und an die Bedarfe der Klient_innen und Multiplikator_innen angepasst werden konnte. Seit 3 Jahren wird eine **zusätzliche Kindergruppe** aus Stiftungsmitteln finanziert. Außerdem ist das Angebot von Projekten größtenteils nur durch Spenden möglich. In der aktuellen Arbeit werden weitere Problemlagen deutlich, aus denen wir konkreten Handlungsbedarf ableiten¹: Ein Handlungsfeld bezieht sich auf **Maßnahmen zur FASD** (Fetale Alkoholspektrumstörung) **Prävention und Beratung**. FASD ist die häufigste, bei Geburt bestehende, vollständig zu verhindernde chronische Erkrankung, verursacht durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. FASD ist nicht heilbar und begleitet die Betroffenen und ihr Umfeld ein ganzes Leben. Bedarf besteht hinsichtlich Information / Sensibilisierung, insbesondere der Fachöffentlichkeit sowie in Bezug auf altersangemessene Beratung/ Begleitung von betroffenen Kindern und Jugendlichen, deren (Pflege-) Eltern und anderen Bezugspersonen. Dies bestätigen auch unsere Erfahrungen hier in Stuttgart, im Austausch mit Fachkräften und in Hinblick auf betroffene Kinder/ Jugendliche bei Pro Kids.

Weiterer Handlungsbedarf besteht an der Schnittstelle Sozial-/ Gesundheitssystem. Aktuell brauchen weit mehr Kinder und Jugendliche psychologische Hilfe als es Behandlungsplätze gibt. Im Rahmen der Gruppen von Pro Kids, werden besondere psychische Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen deutlich, die im Gruppensetting nur unzureichend versorgt werden können. Hier wird der dringende Bedarf an kurzfristiger **psychologischer Frühintervention** deutlich. Im Sinne indizierter Prävention benötigen die Kinder und Jugendlichen zeitnah, eine intensive und verlässliche Begleitung sowie bei Bedarf die Vermittlung in eine therapeutische Behandlung. (s. auch Anlage 1 und 2)

¹ Vgl. GRDRs 733/2022: Weiterentwicklung des Angebotes von Pro Kids, Caritasverband für Stuttgart e. V.

2. Ziele und Wirkung der Weiterentwicklungen:

Ziel der Angebote zu FAS(D) ist die Abdeckung unterschiedlichster Bedarfe unter Berücksichtigung des Adressatenkreises auf multifaktorieller Ebene: Information, Wissensvermittlung und Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit bezogen auf die Diagnose und die damit einhergehenden Symptome sowie Befähigung (Betroffener, Pflegeeltern, Eltern, Bezugspersonen) zu einem angemessenen Umgang mit FASD. Dies zielt darauf ab, dass Betroffene erkannt werden, ihnen so passende Hilfen angeboten werden und sie dadurch mehr Eigenständigkeit erlangen. Ihnen wird durch ein fundiertes Wissen des Fachpersonals eine umfangreiche Aufklärung zuteil und Verständnis entgegengebracht. Dadurch wird Wissen der Betroffenen um die eigene Situation erweitert, was zu höherer Selbstakzeptanz, Selbstwirksamkeit und zu mehr Lebensqualität führt. Ein weiteres Ziel besteht darin, bereits der Entstehung von FAS(D) präventiv vorzubeugen und so die Zahl der Betroffenen zu minimieren. Durch die Sensibilisierung für die Risiken von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft soll das Bewusstsein insbesondere bei Fachpersonal geschaffen werden.

Die Beratung dient der Entlastung und Stärkung von (Pflege-) Eltern durch umfassende Information über das Syndrom, Unterstützungsmöglichkeiten und besondere Bedürfnisse der Betroffenen. Außerdem werden sie dabei unterstützt, im jeweils individuellen Rahmen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.

Das Ziel der Psychologischen Frühintervention ist es, kurzfristig akute psychische Belastungen der Kinder und Jugendliche aufzufangen, eine Verschlechterung der Situation zu vermeiden, Resilienz und Selbstwirksamkeit zu fördern sowie Copingstrategien aufzubauen. Es soll im Sinne einer Krisenintervention ein kurzfristiger niedrigschwelliger Zugang zu psychologischer Unterstützung geschaffen werden. Ziel ist in diesem Kontext, mittels Aufbau eines Netzwerkes in Stuttgart, die Lücke zwischen Sozial- und Gesundheitssystem zu verringern, um schweren psychischen Krisen und klinischen Verläufen präventiv zu begegnen.

3. Maßnahmen und ihre Umsetzung

Geplante Maßnahmen sind: **Schulungen und kollegiale Fachberatung** zu FASD für Multiplikator_innen (in Kitas, Schule, Jugendhilfe...). Diese werden sowohl in bereits bestehenden Schulungskonzepten (Kinder aus sucht-/ psychisch belasteten Familien) als auch in neukonzipierten, spezifische Schulungen umgesetzt. Je nach Bedarf und Setting werden sie digital und/ oder in Präsenz in 1,5 stündige Infoveranstaltungen bis eintägigen Workshops angeboten.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die wertschätzende **Beratung und Begleitung** von (Pflege-) Eltern, bzw. Betreuungspersonen, Kindern und Jugendlichen sowie ein niedrigschwelliges **Gruppenangebot** für betroffene Kinder und Jugendliche bei Pro Kids. Geplante Maßnahmen im Rahmen der psychologischen Frühintervention: Direkte Vermittlung aus den Gruppenangeboten von Pro Kids in das **niedrigschwellige Beratungsangebot**. Kurzfristige **Einzelgespräche** in vertrauter Umgebung durch eine geschulte Fachkraft.. Die Kinder und Jugendlichen werden bei erhöhtem Bedarf in Psychotherapien weitervermittelt. Die Einbindung des gesamten Familiensystems ist von hoher Bedeutung. Bei Kindern finden begleitende **Elterngespräche** statt Auch bei Jugendlichen können optionale Eltern- oder Familiengespräche erwogen werden.

Wesentlich für das Gelingen beider Angebote sind **verbindliche Kooperationen** mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (s. Anlage 3), der Kinder und Jugendpsychiatrie (KJP), Jugendamt, Beratungszentren, Schulsozialarbeit und weiteren beteiligten Stellen/ Institutionen. Vermittlungen in beide Richtungen werden gezielt gefördert, Wir begleiten an den Schnittstellen, pflegen und initiieren **Vernetzung**. Hierfür sind bereits konkrete Vereinbarungen geplant.

4. Dokumentation und Nachhaltigkeit

Wir nutzen bewährte Dokumentationssysteme wie PATFAK und Dot.Sys.

Indikatoren, die sich auf Wirkung und Wirksamkeit beziehen sind zum einen die Anzahl an Einzel-/ (Pflege-) Eltern- und Familiengesprächen, Nachfrage der Angebote bzw. durchgeführte Angebote; zum anderen Vermittlungen von und in weiterführende Angebote, wie beispielsweise SPZ, KJP, Psychotherapie etc. . Außerdem Gruppen incl. Teilnehmerzahl; Betreuungspersonen (Pflegefamilien etc.) in Beratung; Schulungen und damit erreichte Teilnehmende sowie die Bandbreite der erreichten Institutionen; Kollegiale Beratung. Alles jeweils mit entsprechendem Bezug.

Nachhaltigkeit wird nicht zuletzt dadurch erzielt, dass durch die Angebote für bisher unterversorgte Zielgruppen, bzw. nicht berücksichtigte Notlagen, zukünftig neben Folgekosten auch eine Verschlimmerung bzw. Chronifizierung der Notlagen eingedämmt wird.

Anlagen

- 1 Überblick
- 2 Hintergrund
- 3 Stellungnahme SPZ

(Neue) Angebote und Zielgruppen Pro Kids auf einen Blick (Stand Januar 2023)

Aktuelle Angebote	Zielgruppen	Ziel	Neue Angebote
Altersgerechte Gruppen			
Kindergruppen • 4 - 7 Jahre • 8 - 11 Jahre • 12 - 13 Jahre	Kinder aus sucht- und/ oder psychisch belasteten Familien, z.T. mit FASD	Psychoedukation mit Hintergrund Sucht- / psychische Erkrankung	
Jugendgruppe • 14-21 Jahre	Jugendliche aus sucht- / psychisch belasteten Familien, z.T. mit FASD	Begleitung beim Übergang ins Erwachsenenalter Selbständigkeit fördern	
	Jugendliche mit FASD	Leben mit FASD gestalten	Jugendgruppe FASD
Freizeitangebote • Familienbildungsfreizeit • Jugendfreizeit • Wochenendaktivitäten	alle	Neue Erlebnisse schaffen, Selbstwirksamkeit stärken, Gemeinschaftserlebnis	
Beratungsangebote			
Einzelberatung	(Pflege-)Eltern, Bezugspersonen/ Angehörige, Betroffene	Fragen/ Themen aus dem (Familien-)Alltag mit Sucht-/ psychischer Erkrankung	
	s.o	Fragen/ Themen aus dem (Familien-)Alltag zu FASD	Einzelberatung FASD
	Kinder/ Jugendliche von Pro Kids mit erhöhtem Hilfebedarf	Linderung akuter Notlagen und ggf. Weitervermittlung	Psychologische Frühintervention
Familienberatung	Alle Familienmitglieder	Stärkung der familiären Kommunikation	
	s.o.	Einbeziehung des familiären Unterstützungssystems	Psychologische Frühintervention
	(Pflege-)Eltern/Bezugspersonen/Angehörige, Betroffene	Grundverständnis und Handlungsoptionen für Entlastungen im Umgang mit FASD im Alltag entwickeln	Familien- und Angehörigenberatung FASD
Kollegiale Beratung	Mitarbeitende aus Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe und anderen Hilfen	Konkrete fallbezogene Unterstützung zu familiärer Belastung durch Sucht-/ psych. Erkrankung	
	s.o.	Konkrete fallbezogene Unterstützung zu familiärer Belastung durch FASD	Kollegiale Beratung zu FASD
Schulungen			
Infoveranstaltungen	Mitarbeitende aus Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe und anderen Hilfen	Information und Sensibilisierung : Sucht-/ psychisch belastete Familien	
	s.o.	Information und Sensibilisierung: FASD	Infoveranstaltungen zu FASD
Workshops/Schulungen	s.o.	Aufklärung/ Stärkung der Handlungskompetenzen im Kontext sucht-/ psychisch belastete Familie	
	s.o.	Aufklärung/ Stärkung der Handlungskompetenzen im Kontext FASD	Schulungen zu FASD
Netzwerkarbeit und Kooperationen	Beratungszentren, Jugendamt, Suchthilfeverbund, Aufwind, KJP, SPZ, Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Gesundheitsamt, u.v.a.	Fallbezogene und/ oder institutionelle Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des Hilfenetzes	zukünftig auch im Kontext FASD und Psychologische Frühintervention

Anlage 2

Weiterentwicklung der Angebote bei Pro Kids um Beratungs- und Schulungsangebote zu FASD und Psychologische Frühintervention

Hintergrund

Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland leiden unter seelischen und psychischen Problemen. Viele Studien weisen auf starke seelische Belastungen hin.¹ Besonders betroffen sind vulnerable Gruppen, wie Kinder aus sucht-/ psychisch belasteten Familien.

Statistisch betrachtet leben ca. 3 Millionen Kinder unter 18 Jahren in Deutschland mit mindestens einem suchtbelasteten Elternteil zusammen, damit ist jedes 4. bis 5. Kind betroffen. Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko, später selbst eine Sucht- oder psychische Erkrankung zu entwickeln.²

Seit 2016 fördert die LHS die Angebote von Pro Kids mit 2 Vollzeitstellen.

Im Jahr 2022 konnten wir unsere Zielgruppe gut erreichen. Der Vergleich zu 2017 verdeutlicht den Zuwachs an Aufgaben und Nachfrage: Die Gesamtzahl der Klient_innenkontakte hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. Dies betrifft alle Aspekte der Arbeit, sowohl die Kinder- und Jugendgruppen als auch Einzelgespräche mit Kindern und/oder Eltern sowie Kontakte mit anderen Institutionen. Vor allem durch die nach der Coronapause wieder angebotenen Freizeiten lagen die Gesamtkontakte 2022 auf dem doppelten Niveau des Vorjahres.

Art des Kontakts	2017	2021	2022
Kindergruppe	163	553	591
Jugendgruppe/Jugendfreizeit	119	132	578
Eltern-/Familiengespräche	59	91	131
Familienbildungsfreizeit	167	5	346
Kontakt mit anderen Institutionen	9	33	50
Einzelgespräche Kind/Jugendliche	6	47	42
Insgesamte Kontakte bei Pro Kids	525	861	1749
Schulungen		24	14
Prävention an Schulen zu FASD (HaLT)		-	11
Teilnehmer_innen Schulungen		522	498

¹ Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Lemm, S. (2021, 10. Februar). *Ergebnisse aus zweiter Befragungsrunde - Copsy-Studie: Kinder und Jugendliche leiden psychisch weiterhin stark unter Corona-Pandemie [Pressemeldung]*. <https://www.krefeld.de/C1257CBD001F275F/files/copsy-studie.pdf?file=copsy-studie.pdf?OpenElement>

² Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung. (2017, Mai). *Kinder aus suchtbelasteten Familien*. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Broschueren/Broschuere_Kinder_aus_suchbelasteten_Familien.pdf

Die im Antrag formulierten Bedarfe werden in verschiedenen Publikationen³ beschrieben sowie konkret von unseren Netzwerkpartner_innen in Stuttgart bestätigt. Wir haben im Vorfeld, insbesondere in Gesprächen mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) und dem Kinderschutzzentrum, große Unterstützung, sowie Interesse an vertiefenden Kooperationen erfahren.

Die geplanten Weiterentwicklungen bauen unmittelbar auf bestehende Angebote auf und stellen eine bedarfsgerechte Ergänzung dar.

Ergänzende Informationen und Fakten zu **FASD** (Fetale Alkoholspektrumstörung)

- -Alkoholkonsum während der Schwangerschaft hat erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit des ungeborenen Kindes. Er kann zu lebenslangen körperlichen und geistigen Schädigungen sowie zu Verhaltensauffälligkeiten des Kindes führen. Alle Formen dieser vorgeburtlichen Schädigungen werden unter dem Begriff FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder) zusammengefasst. Menschen mit FASD sind für ihr gesamtes Leben beeinträchtigt, wobei die größten Probleme oft in der Bewältigung des Alltags liegen. Ein „normales“ Leben ist nur den wenigsten Jugendlichen und Erwachsenen mit FASD möglich.²
- Die S3 Leitlinie⁴ zu FASD gibt für Europa eine Prävalenz zwischen 0,2 bis 8,2 pro 1.000 Geburten an. Diese Grundlage lässt zu, dass man von 1 % der Neugeborenen als Betroffenen ausgehen kann. Das würde statistisch für Baden-Württemberg bedeuten, dass jährlich rund 1.100 Neugeborene betroffen sind. Die Dunkelziffer liegt wesentlich höher⁵.
- Es gibt keine Statistik, die gezielt alkohol- oder drogenkranke Mütter registriert. Abhängigkeit vollzieht sich oft im Verborgenen und ist zudem für keine Institution „meldepflichtig“. Auch für FASD besteht keine Meldepflicht. Darüber hinaus muss konstatiert werden, dass auch geringe Mengen Alkohol in der Schwangerschaft eine Schädigung des Ungeborenen verursachen kann. D.h., es gilt hier nicht nur den abhängigen oder problematischen Alkoholkonsum zu betrachten, sondern prinzipiell jeglichen Alkoholkonsum in der Schwangerschaft⁶.

³ Moder, J.E., Ordenewitz, L.K., Schlüter, J.A. et al. Fetale Alkoholspektrumstörungen – Diagnose, Prognose und Prävention. *Bundesgesundheitsbl* 64, 747–754 (2021). <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03329-6>

Die Bundesbeauftragte der Bundesregierung. (2017, März). *Die Fetale Alkoholspektrumstörung*. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Broschueren/FASD_SozR-Fragen.pdf

Landgraf, M. N., Giese, R. M., Heinen, F. (2016) Fetale Alkoholspektrumstörungen – Diagnose, neuropsychologische Testung und symptomorientierte Förderung. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 45 (2), 104–117. doi: 10.1024/1422-4917/a000444

Deutscher Bundestag. (2021, 16. März). *Drucksache 19/27603: Fetale Alkoholspektrumstörungen in Deutschland*. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/276/1927603.pdf>

Rötters, Anna: „Happy Baby no alcohol: Studien-Reise fetales Alkoholsyndrom- was gibt's Neues 2021“, unter: <https://www.happy-baby-no-alcohol.de/2021/11/07/studien-reise-fetale-alkoholsyndrom-was-gibt-s-neues-2021/> (abgerufen am 27.01.2023)

NACOA DEUTSCHLAND Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V.: *Kinder aus Suchtfamilien: Fakten*, unter: <https://nacoa.de/infos/fakten/zahlen> (abgerufen am 27.01.2023).

⁴ Gesellschaft für Neuropädiatrie e.V. (GNP). (2016, 01. Februar). *S3 Leitlinien*. <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/022-025.html>

⁵ Vorstand FASD Deutschland e.V. (2019, 10. November). *Positionspapier des Vorstandes FASD Deutschland e.V.* <https://www.fasd-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/03/Positionspapier.pdf>

⁶ Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg (lss-bw.de). (2021, 22. Juli). *Positionspapier der LSS Stellungnahme: Alkoholgeschädigte Kinder in Baden-Württemberg – Fetal Alcohol Spectrum Disorder*. https://lss-bw.de/wp-content/uploads/2021/07/2021_07_22_LSS-Stellungnahme-DS-17-528-FASD.pdf

Ergänzungen zur **Psychologischen Frühintervention**

Aktuell brauchen weit mehr Kinder und Jugendliche psychologische Hilfe als es Behandlungsplätze gib.⁷ Im Jahr 2018 wurde von einer Prävalenz von annähernd 20% psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen ausgegangen.⁸

Bedingt durch die Corona Pandemie sind vor allem in sucht- und/oder psychisch belastete Familien Resilienzfaktoren weggebrochen und Belastungsfaktoren hinzugekommen, was zu Rückfällen in die Erkrankung geführt hat,⁹ daher ist davon auszugehen, dass dieser Prozentsatz im vergangenen Jahr noch weiter gestiegen ist.

Dies führt zu langen Wartezeiten auf Kinder- und Jugendpsychotherapieplätze. Zudem werden psychotherapeutische Angebote oft nicht wahrgenommen, da die Thematik (vor allem in Suchtfamilien) mit Scham und Schuld behaftet ist. Diese Hürden machen bestehende Angebot für viele KlientInnen und Familien zu hochschwellig, kompliziert und damit abschreckend. Daher ist es generell, besonders aber für sozial benachteiligte Gruppen, sowie immer noch stigmatisierte „Suchtfamilien“ besonders schwierig, qualifizierte Unterstützung zu finden.

Auch die Zahl der Kinder bei „Pro Kids“, die im Gruppensetting nicht mehr ausreichend begleitet werden können und damit der Bedarf an Einzelgesprächen mit Kindern und Jugendlichen ist angestiegen.

Neben der individuellen Hilfe, der Linderung von Not und die Sicherung der sozialen Teilhabe ist gleichermaßen die strukturelle Verankerung solcher Hilfen dringend erforderlich um langfristig und nachhaltig der Unterversorgung effektiv zu begegnen.

Bedeutsam ist, dass dies kein ersetzendes, sondern ein ergänzendes Angebot darstellen soll. So soll zunächst im kleinen Rahmen die Lücke zwischen des Sozial- und des Gesundheitssystems etwas geschlossen werden.

⁷ Bundespsychotherapeutenkammer .(2022, Februar). *BPTK fordert „Sofortprogramm für psychisch kranke Menschen“* [Newsletter]. <https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2022/06/BPTK-Newsletter-02-2022.pdf>

⁸ Robert Koch-Institut, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring (2019): Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS Welle 2). Scientific Use File 1. Version. <https://doi.org/10.7797/17-201417-1-1-1>

⁹ Bundespsychotherapeutenkammer .(2022, Februar). *BPTK fordert „Sofortprogramm für psychisch kranke Menschen“* [Newsletter]. <https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2022/06/BPTK-Newsletter-02-2022.pdf>

Stellungnahme des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) am Olgahospital/ Klinikum Stuttgart zum geplanten Angebot „Weiterentwicklung der Angebote bei Pro Kids, Caritasverband für Stuttgart e.V., um Beratungs- und Schulungsangebote zu FASD und Psychologische Frühintervention“

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ist eine kinderärztlich geleitete ambulante Einrichtung, die Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten in den Bereichen Motorik, Sprache, Kognition sowie mit Verhaltensauffälligkeiten im multiprofessionellen interdisziplinären Team betreut. Des Weiteren werden Diagnostik, Hilfe und Begleitung bei Behinderungen, chronischen Erkrankungen, Anfallsleiden, Adipositas und Lernstörungen angeboten.

Im Sozialpädiatrischen Zentrum am Olgahospital arbeiten Kinder- und Jugendärzte, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen, eine (Sozial-)Pädagogin sowie Kinderkrankenschwestern eng zusammen. Es werden jährlich ca. 9.000 Kinder von 0 – 18 Jahren betreut. Das Sozialpädiatrische Zentrum am Olgahospital des Klinikums Stuttgart ist das größte Zentrum in Baden-Württemberg und eines der großen in Deutschland.

Die Diagnostik, Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit FASD (Fetale Alkohol Spektrum Störung) sowie ihrer Familien erfordert aufgrund der Vielschichtigkeit der Beeinträchtigungen, die aufgrund der Diagnose bestehen können, die Zusammenarbeit und den interdisziplinären Austausch im multiprofessionellen Team.

Statistisch gesehen kommen laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Deutschland jedes Jahr ca. 10.000 Neugeborene mit FASD auf die Welt. Damit stellt die Fetale Alkohol Spektrum Störung die häufigste aller angeborenen Erkrankungen dar. Im SPZ Stuttgart liegt die Zahl der Neuvorstellungen von Patienten mit einer FASD bei etwa 80-120 im Jahr. Insgesamt betreuen wir ca. 450 von einer FASD betroffene Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien.

Aufgrund der seit Langem gleichbleibend hohen Anmeldezahlen in unserem SPZ bestehen aktuell Wartezeiten von ca. 12-14 Monate auf einen Ersttermin. Auch daher haben wir ein hohes Interesse an weiteren Angeboten innerhalb Stuttgarts, bei denen Familien und ihre Kinder gut betreut und begleitet werden können.

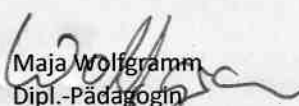
Insgesamt sehen wir einen sehr hohen Bedarf an Unterstützung, Beratung und Begleitung sowohl der von einer FASD betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch ihrer Eltern (ggfs. Pflegeeltern) und des weiteren sozialen Umfeldes (Kindergarten, Schule, Jugendhilfe, Therapeuten etc.). Die altersangemessene Aufklärung der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern und Geschwister ist eine wichtige Aufgabe. Gleichzeitig handelt es sich bei der Fetalen Alkohol Spektrum Störung um ein sehr sensibles Thema, bei dem ein offener und wertschätzender Umgang mit den Eltern besonders wichtig ist.

Nach unserer Erfahrung besteht zudem eine hohe Notwendigkeit, das soziale Umfeld umfassend über die FASD und die damit oft einhergehenden Beeinträchtigungen aufzuklären und sinnvolle Strategien im Umgang insbesondere mit den häufigen Verhaltensauffälligkeiten zu vermitteln.

Wichtig sind auch aus unserer Sicht eine gute Vernetzung, ein kontinuierlicher Austausch und Kooperation der verschiedenen Fachstellen innerhalb Stuttgarts. Das von der Caritas Stuttgart/ Fachdienst Suchtberatung und -begleitung geplante Angebot zur besseren Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer FASD sowie ihrer Familien und des sozialen Umfeldes begrüßen wir daher sehr und unterstützen das Anliegen gern.



Dr. Andreas Oberle
Kinder- und Jugendarzt
Ärztlicher Direktor



Maja Wolfram
Dipl.-Pädagogin



Jessica Burkert
Dipl.-Psychologin
Leitung Psychosoziales Team